

Plädoyer für mehr Leidenschaft für Europa

06.04.2019, VON SYLVIA GIERLICHS —

IST-Geschäftsführer Christian Metz wirbt für die Europawahl – Gestern mit einer Infoveranstaltung bei der Firma Schempp-Hirth



Tilo und Ralf Holighaus, Christian Metz und Nicolas Fink warben vor der Belegschaft der Kirchheimer Firma Schempp-Hirth dafür, sich an der Europawahl zu beteiligen. sg

KIRCHHEIM. Am 26. Mai ist Super-Wahlsonntag. Neben den Gemeinde-, Kreis- und Regionalräten werden auch Europaparlamentarier gewählt. Doch die Europawahl ist in den vergangenen Jahren immer etwas stiefmütterlich behandelt worden. Wenn es nach Christian Metz, dem Geschäftsführer des Nürtinger Unternehmens IST Metz, geht, soll sich das zumindest in der Region Stuttgart in diesem Jahr ändern. Metz will Betriebe aus der Region mit Landes-, Bundes- und Europapolitikern zusammenbringen, um für die Institution der Europäischen Union zu werben. Unabhängig vom Parteibuch, aber mit viel Herz für die europäische Idee. Ein Besuch in Straßburg brachte ihn auf den Gedanken, Werbung für die Europawahl zu machen. Denn, so Metz, die EU habe für die meisten Unternehmen große Vorteile. Ein unkomplizierter Warenverkehr und ein qualifizierter, internationaler Arbeitsmarkt – Gründe, sich persönlich zu engagieren.

Gestern war Auftakt für die Veranstaltungsreihe, der für den alten SPD-Haudegen Wolfgang Drexler nachgerückte Landtagsabgeordnete Nicolas Fink kam zur Kirchheimer Firma Schempp-Hirth, um die Belegschaft für die europäische Idee zu begeistern. Der Segelflugzeugbauer mit etwa 100 Beschäftigten hat etliche Kunden im europäischen Ausland. Doch nicht nur deshalb waren Ralf und Tilo Holighaus sofort mit im Boot, als Christian Metz ihnen von dieser Idee erzählte. Es ist dieses grundsätzliche Konzept einer Staatengemeinschaft mit gemeinsamen Werten, das die Geschäftsführer von Schempp-Hirth zu überzeugten Europäern macht.

Fink, ehemals Bürgermeister in Aichwald und davor Ortsvorsteher in Nabern, ist im Landtag auch Mitglied des Europa-Ausschusses und damit natürlich bestens geeignet, die Belegschaft des Segelfliegerbauers mit dem Europabazillus zu infizieren.

Für Fink bedeutet Europa Freiheit, Frieden und Stabilität. Entstanden sei die EU 1958, noch unter der Bezeichnung Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, wegen der negativen Erfahrungen, die man im Zweiten Weltkrieg gemacht habe. Doch Freiheit, Frieden und Stabilität scheint heute kaum noch jemand mit Europa in Verbindung zu bringen. Daher ist Fink überzeugt davon, dass man die Menschen wieder mehr von Europa überzeugen müsse. Etwa, indem mehr Aspekte des Alltags berücksichtigt werden.

Europa muss sich nicht um jede Kleinigkeit kümmern

„Wir leben in einer Welt, die sehr kompliziert geworden ist. Auch, weil man mit vielen Wahrheiten konfrontiert ist“, sagte Fink. Habe es in seiner Jugend nur drei Fernsehprogramme und eine Zeitung gegeben, sei das Informationsangebot heute wesentlich größer und unübersichtlicher.

Als von der Politik verursachtes Chaos bezeichnete Fink den Brexit, der zurzeit die Schlagzeilen beherrscht. Es sei die Aufgabe der Politik, wieder für Vertrauen zu sorgen. „Wenn uns daran gelegen ist, dass Europa miteinander verbunden bleibt, muss die Türe auch immer ein Stück weit offen bleiben, damit eine spätere Generation die Chance hat, zurückzukommen“, will Fink eine Rückkehr Großbritanniens nicht ausschließen. Er vertritt aber ebenso die Ansicht, dass man bei Mitgliedsstaaten, die sich nicht mehr an die Werte der EU gebunden fühlten, auch über Sanktionen reden müsse.

Europa, so Fink, müsse sich jedoch nicht um jede Kleinigkeit kümmern, sondern um die großen Themen. Themen wie den Klimawandel oder die Migrationspolitik. Ganz konkret habe sich die Wettbewerbspolitik der EU an seiner früheren Wirkungsstätte, der Gemeinde Aichwald ausgewirkt, nannte Fink ein positives Beispiel für den Einfluss aus Brüssel. Denn bis vor Kurzem sei die Welt für Aichwalder ÖPNV-Nutzer an der Landkreisgrenze zu Ende gewesen. Durch eine EU-Vergabevorschrift sei eine Linie in den Rems-Murr-Kreis möglich geworden. Insgesamt lieferte Nicolas Fink ein engagiertes Plädoyer für Europa, das ihm viele Gesprächspartner aus den Reihen der Belegschaft der Firma Schempp-Hirth einbrachte.

Noch gibt es für Unternehmen die Möglichkeit, sich an der Aktion zu beteiligen. Ausführliche Informationen gibt es unter www.euforyou.info